

Mit dem GPS auf Schatzsuche

GEOCACHINGVEREIN

EMBRACH. Drei Freunde aus Embrach arbeiten in der gleichen Firma und teilen auch die Freizeitbeschäftigung: Sie sind leidenschaftliche Schatzsucher und Gründer des ersten Geocachingvereins der Schweiz.

MARLIES REUTIMANN

An einem einfachen Beispiel demonstriert Oliver Spiess, Präsident des Geocachingvereins Embrachertal, wie heutzutage die Schatzsuche funktioniert: Zuerst lädt er die Koordinaten aus einer bestimmten Internetseite auf sein Smartphone. Mit Hilfe dieser Navigation macht er sich auf die Suche, und es gelingt ihm bald, das Versteck zu lokalisieren. Die aufmerksamen Augen finden das getarnte Kästchen schnell. Es ist ein simples Versteck, um einer unkundigen Person zu zeigen, wie die moderne Schatzsuche funktioniert. Seine besondere Motivation sind Geocaches, bei denen zuvor knifflige Rätsel und Denksportaufgaben zu lösen sind, um an die Koordinaten zu kommen.

Technik, Grips und Natur

«Es kam schon vor, dass ich fast die ganze Nacht an einem Rästel geknobelt habe, bevor ich mich auf die Suche machen konnte», erzählt Spiess. Ein anderes Mal musste er sich ausführlich mit den Abgasnormen von Lastwagen beschäftigen, um der Lösung auf die Spur zu kommen. «Oft beschäftige ich mich mit unbekannt Themen und lerne dabei stets viel», sagt der gelernte Elektroingenieur.



Oliver Spiess (rechts) und Pfusi stemmen ihren Kameraden in die Höhe, um ans Versteck zu gelangen. Die Geocacher kennen sich oft nur mit Übernamen und verraten die Lage des Versteckes natürlich nicht. Bild: Marlies Reutimann

Generell gelte: Wer über breites Allgemeinwissen verfüge, sei dabei im Vorteil. Für sein Hobby braucht der Schatzsucher Internetzugang, ein GPS, Neugier und Freude, sich in der freien Natur zu bewegen. Geo bedeutet Erde, cache heisst Geheimversteck. «Die Caches im Embrachertal haben wir längst alle ausfindig gemacht», berichtet Oliver Spiess und stellt fest, «man nimmt die Umwelt bewusster wahr und wird achtsamer.»

Die erfahrenen Cacher verstecken selber Schätze für andere. Ausgetauscht wird vorwiegend über das Internet. Geocacher gibt es weltweit, und für Spiess ist es Ehrensache, sich auch in fernen Ländern auf die Suche zu begeben. Seit die GPS und die Smartphones zum alltäglichen Leben gehören, boomt die Schatzsuche so richtig. «Mit diesen Hilfsmitteln kann jeder zum erfolgreichen Schatzsucher werden», sagt Spiess, der sich auch gerne mit seinen Kindern auf die Pirsch macht.

Für die Schatzsuche eignen sich ländliche Gebiete ebenso wie der Grossstadtdschungel. Es gibt leichte, kindergerechte Verstecke, und die Varianten, um die Suche attraktiv und spannend zu gestalten, sind beinahe unendlich. «Durch die Schatzsuche habe ich in unbekannt Städten schon die schönsten Ecken entdeckt», beschreibt Spiess eine weitere Faszination seines Hobbys.

Brücken schlagen

Die Mischung aus Logisch-Denken, moderner Technik und der Natur mache den Reiz der Sache aus. Zu den Höhepunkten gehört die Suche bei Nacht. «Es ist unvergesslich, in der Dunkelheit mit einer Stirnlampe durch den Wald zu strömen und die Umwelt bei Nacht zu erleben», meint Spiess. Ebenso unvergesslich ist es, Wind und Wetter zu trotzen. Die Natur und das Leben der Waldtiere zu respektieren, steht bei den Cachern hoch im Kurs. «Wir möchten keine Tiere



Oliver Spiess hat das Versteck lokalisiert und wird in luftiger Höhe fündig. Natürlich verrät er nicht, wo das Versteck sich befindet. Bild: pd

stören und achten darauf, die Plätze möglichst unverändert zu lassen», betont er. Natürlich seien sie schon von Spaziergängern beobachtet worden, und manche begegnen ihrem scheinbar seltsamen Verhalten mit Misstrauen. Daraus können sich interessante Gespräche über ihre Beschäftigung ergeben.

Im November lädt der Geocachingverein Embrachertal zwei Wildhüter zu einem Vortrag ein, damit die Jäger den Wald und das darin lebende Wild aus ihrer Sicht schildern. «Damit wollen wir

Brücken bauen und das gegenseitige Verständnis fördern», erklärt der Präsident.

Zum Vereinsleben gehören auch Einsätze, die der Allgemeinheit dienlich sind. Am Anti-Littering-Tag im Juni in Embrach trommelten die Embracher Geocacher rund 130 Gleichgesinnte aus der ganzen Schweiz zusammen und übernahmen die Säuberung der Waldstücke rund um das Dorf. «Mit diesem Einsatz zollten wir der hiesigen Natur unseren Respekt», sagt Spiess.

STECKBRIEF

Geocachingverein Embrachertal

Gründungsjahr: 2011

Mitglieder: 13

Präsident: Oliver Spiess

Nächste Veranstaltung: Im Januar

2013 findet die nächste Nachtcacherunde im Embrachertal statt.

Internet:

www.gcve.ch

Erfolgreiches Judo-Freundschaftsturnier

JUDOKAI WALLISELLEN. Am letzten Samstag fand das traditionelle Freundschaftsturnier des Judokai Wallisellen im Dojo unterhalb des Hallenbades statt. Bereits im Vorfeld hatten sich 54 Kinder aus Wallisellen und den eingeladenen Vereinen Diessenhofen, Kloten und Zürich-Wipkingen angemeldet, schlussendlich wurden es sogar noch ein paar mehr.

Aufgrund des grossen Aufmarsches kämpften die Kinder auf zwei Kampfplätzen. Zuerst wurden aber alle gewogen, damit sie in unterschiedliche Gewichtsklassen eingeteilt werden konnten. Anders als auch schon waren auch grössere Kinder eingeladen, sodass die schwerste Kategorie 54 bis 67 Kilogramm wog. Die Leichtesten wogen 23 bis 25 Kilogramm. Nach einer Einführung oder Repetition der Kampfregeln durch Kampfrichter Patrick Packes und einem kurzen Einlaufen begann der Wettkampf.

Ganz egal, in welcher Kategorie die Kinder starteten – der Einsatz war bei allen riesig, und es wurde kein Punkt verschont. Den Rekord zeigte ein Paar, das nach allen Kämpfen in allen Bereichen (Punkte, Siege, Direktbegegnung) gleichauf lag; es musste nochmals um Platz drei und vier antreten. Da die Kampfzeit von zwei Minuten nicht für die Entscheidung reichte, ging der Kampf im Golden-Score-Modus weiter. Die beiden gaben

alles, der Kampf war aber so ausgeglichen, dass er noch weitere rund fünf Minuten dauerte!

Standen bei den Kleinen vor allem Fussfegetechniken im Vordergrund, konnte man bei den höher Gradierten auch spektakulärere Würfe und Techniken bewundern. Bei der schwersten (und auch erfahrensten) Gruppe konnten so sehr spannende Kämpfe bewundert werden, welche die Zuschauer zu spontanem Klatschen animierten.

Etwas weniger sattelfest waren die Kinder bei den Bodentechniken. Es gelang praktisch keinem, den Gegner aus der Bauch- oder Bankposition auf den Rücken zu drehen. Übergänge gab es aber einige, und die meisten endeten in einem Ippon (einem sofortigen Sieg). Weil aber beschlossen wurde, dass zwei Ippons zum Sieg nötig sind, war ein solcher nicht immer kampfscheidend. Damit sollten auch die weniger erfahrenen Kinder Wettkampf-Feeling üben.

Sehr erfreulich war die durchwegs gute Stimmung im Dojo. Die Kinder wurden von ihren Trainern, Kollegen und Eltern angefeuert und kämpften durchs Band mit vollem Einsatz, aber immer fair. Die Kampfrichter mussten keine einzige Strafe aussprechen. Positiv war auch, dass keine nennenswerten Verletzungen zu verzeichnen waren. Zur guten Laune trug sicher auch die Verpflegung bei, die von Guido Crugnola wie gewohnt gekonnt organisiert war. (red)



Die Judo-Cracks zeigten sich in Wallisellen von ihrer besten Seite. Bild: pd

Gold und Silber erkämpft

BOGENSCHÜTZEN OBEREMBRACH.

Der seit 28 Jahren in Oberembrach beheimatete Verein Bogenschützen Sonnenbühl blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück und schliesst es mit drei Silbermedaillen an der 3-D-Schweizer-Meisterschaft ab. Während noch vor ein paar Jahren die Sonnenbühler Schützinnen und Schützen der Klasse Bowhunter Recurve regelmässig Podestplätze belegten, stehen seit nunmehr drei Jahren jeweils die Langbogenschützen zuoberst auf den Ranglisten. So auch dieses Jahr: Bereits an der Feld/Jagd-Schweizer-Meisterschaft der Field Archery Association Switzerland (FAAS) im September belegte Schützin Marleen Van Haesendonck den 1. Rang in der Klasse Langbogen Damen. An der 3-D-Schweizer-Meisterschaft FAAS im solothurnischen Spittelberg waren die Oberembracher nun wieder erfolgreich und erkämpften zwei Silbermedaillen in den Bogenklassen Langbogen Damen (Marleen Van Haesendonck) und Langbogen Herren (Gerry Türk). An beiden Turnieren konnten die Bogenschützen in der Gruppenwertung Langbogen den zweiten Platz besetzen (Marleen Van Haesendonck, Gerry Türk und Roger Thoma).

Weitere Infos unter Bogenschützen Sonnenbühl (BSS), Benjamin Wittwer, Präsident, Telefon 076 570 1791, E-Mail: praesident@bss-oberembrach.ch. (red)